



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 152.

Sonntag, den 6. August.

1848.

## Ein Tagewerk der Kavaliers.

(Fortsetzung.)

„Herr Aron belieben zu spaßen, wir haben miteinander ausgemacht, bei jedem Geschäft den Gewinn zu theilen, und Herr Aron muß mir zahlen die Hälfte von dem Gewinn im Vornherein. Wenn nun Herr Aron einen Wechsel vom Grafen Michaly von 3000 Dukaten escomptirt, so muß er gewinnen 800 Dukaten zum Wenigsten, folglich gebühren mir 400 eigentlich, und ich bin noch großmüthig, wenn ich mich mit 300 begnüge. Will aber Herr Aron sein gegebenes Wort brechen, so kann er es thun aber die Frau Baronin von Revaly wird sich künftig mit ihm als einem unredlichen Manne in kein Geschäft mehr einlassen.“

„Nun nur nicht gleich böse, Euer Gnaden,“ beschwichtigte Aron, „ich will ja thun, was billig ist, ich will Ihnen zahlen 50 silberne Gulden auf der

Stelle, und 50, wenn der Graf den Wechsel gezahlt hat.“

„Bitte um Verzeihung, nicht 50 silberne Gulden, sondern 300 Dukaten auf der Stelle.“

Aber so wollen Sie mich denn schächten, grausame Frau,“ schrie jetzt der Jude, glühend vor Aufregung, „haben Sie keine Barmherzigkeit mit einem armen Juden, der hat sechs lebendige Kinder, die wollen alle essen und Kleider und Schulbücher? 100 Gulden auf der Stelle will ich geben, wenn Sie darauf bestehen, und ich will meine Kinder nicht gesund wieder sehen, und vor meiner Thür soll Gras wachsen und mein Weib soll ich, wenn ich nach Hause komme, des Todes gestorben finden, wenn ich verdiene einen Groschen bei dem lumpigen Geschäft. Hab' ich doch nur geholfen dem Grafen aus gutem Herzen, weil er ist ein Freund von Ihnen.“

Mit unerschütterlicher Gelassenheit hielt die Baronin diesen Sturm auf ihr mitleidloses Herz aus.